

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 15 (2008)

Heft: 13

Artikel: "Bilder wollt ihr ewig leben?" : von der Schuhsschachtel zur Webgalerie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

store&share «Bilder wollt ihr ewig leben?»

Von der Schuhschachtel zur Webgalerie

Die Frau hatte gerade ihr Haus im Süden Kaliforniens verlassen. Wieder einmal tobten schlimme Waldbrände. Nichts habe sie mitnehmen können, berichtete sie dem CNN-Reporter. Nichts, ausser ein paar Videos und den Familienalben. Bilder, so belegt diese kleine Episode, sind uns emotional wichtig, sie bergen Erinnerungen an Familie, Freunde, Feste und Ferien. Warum aber, warum tragen wir diesen Bildern nicht mehr Sorge?

In Zeiten des Films war das alles viel einfacher. Die gute alte Schuhschachtel beherbergte Abzüge und Negative. Diese waren zwar dem langsamem Zerfall ausgesetzt, doch meistens lassen sich Negative restaurieren. Viele Bildarchive setzen auf digitale Bildspeicher, um sie einfacher zugänglich zu machen. Archive, die Kulturgüter schützen, archivieren aber auf Mikrofilm.

Datenverlust droht jederzeit

Bei Privatpersonen steht die Erhaltung von Bildern meist weit unten auf der Prioritätenliste. Das ist nicht ganz ungefährlich. Während Fotoalben Hausbränden, Wasserschäden und Ähnlichem zum Opfer fallen können, bestehen für digitale Bilder zusätzliche Gefahren, die mit weit höheren Wahrscheinlichkeiten eintreten, wie z.B. defekte Festplatten, Formatierungsfehler, Viren und unsichere Datenträger wie CD's und DVD's. Im Gegensatz zur Filmfotografie besteht bei einem Datenverlust meistens keine Möglichkeit, die Bilder wieder herzustellen. Was also ist zu tun? Selbstverständlich spricht nichts dagegen, Bilder nach wie vor auf CD's und DVD's zu brennen. Aktuell ist Blu-ray dabei, einen festen Platz als Speichermedium zu erobern. Blu-ray Discs bieten dreimal mehr Speicherplatz als DVD's, allerdings sind die Geräte noch teuer, und wie lange Blu-rays halten, ist noch ungewiss. Externe Festplatten bieten

Vom Hobbyfotografen zum Museums-Archivar stellen sich alle die Frage, wie man digitale Daten am besten archiviert. Fest steht lediglich, dass sie auf der Festplatte des Computers nichts zu suchen haben. Wo aber soll man erhaltenswerte Bilder aufbewahren: Safe oder Server?



Mikrofilm im Safe oder Daten auf dem Server? Das sind die Möglichkeiten, um digitale Bilddaten langfristig aufzubewahren. Welche davon ist für wen die Geeignete? Wir versuchen in diesem Artikel einen Rundschlag zu machen, um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern.

natürlich noch mehr Platz, haben jedoch auch ihre Tücken und sind nicht vor Pannen gefeit. Um Bilder mittelfristig zu sichern, bietet sich also eine Serverlösung an. Server? Das klingt kompliziert, aufwändig und teuer. Muss nicht sein, sagten sich die Jungs von Swiss Picture Bank. Datensicherung soll erschwinglich sein.

Die Schweizer Bank für Bilder

Da die Sicherung von digitalen Bildern oft als zu kompliziert angesehen wird, arbeitet die Swiss Picture Bank mit einer benutzer-

freundlichen Upload-Software namens «Photobot Guardian», welche die ausgewählten Bilder des Kunden automatisch in einem Passwort geschützten Konto archiviert und diese auf der Website bereitstellt, wo der Kunde demnächst Zusatzdienstleistungen nutzen kann.

Ein Konto auf der Website von www.swisspicturebank.com ist schnell eingerichtet. Die Software für den Upload ist Online oder in Fotofachgeschäften erhältlich. Das Hochladen und sichern kostet 3 Cent pro Bild (für

30 Jahre garantiert), sollen die Bilder unkomprimiert gesichert werden, kostet das 15 Cent. Guthaben für mehr Bilder kann man online jederzeit hinzukaufen.

Drei Cent = ein Credit

Der Einfachheit halber werden die Dienstleistungen von Swiss Picture-Bank als «Credits» abgerechnet. Konkret kostet ein Bild dann 1 Credit. Die Upload-Software «Photobot Guardian», lädt die ausgewählten Bilder des Kunden automatisch in einen Ordner und archiviert diese dort. Anschliessend werden die hochgeladenen Bilder bereitgestellt. Zugang hat nur der Kunde selbst in einen passwortgeschützten Bereich. So kann er weltweit auf jedem internetfähigen PC aus auf seine Bilder zugreifen.

Bei der Swiss Picture Bank bezahlt der Kunde für die langfristige Archivierung nur einmal pro Bild. Je nach gewählter Dienstleistung garantiert Swiss Picture Bank die Datensicherheit für 30 oder 90 Jahre. Die Grösse des Bildes ist übrigens nicht massgebend. Wir haben in einem Versuch ein Bild mit 11 Megapixel (unkomprimiert 85 MP) hochgeladen – problemlos. Allerdings akzeptiert Swiss Picture Bank derzeit nur JPEG-Files. Eine Variante, bei der TIFF oder RAW-Files archiviert werden können, sei aber in Vorbereitung.

Nicht unterschätzen sollte man die Zeit, die für den Upload benötigt wird: diese beträgt bei hochauflösten Bildern etwas mehr als eine Minute pro Bild. Wir haben 16 JPEG-Bilder in der höchsten Qualität in 18 Minuten auf den Server geladen. Bei 110 Bildern (10 x 15cm / 300 dpi) dauerte der Upload 27 Minuten.

Fotos weitergeben

Nun ist die Langzeitarchivierung von Daten und Bildern eine Sache. Manche unserer Leser dürften aber ganz andere Bedürfnisse haben, nämlich ihre Urlaubs-

Die Bank: Weitreichende Garantie

Swiss Picture Bank ist unseres Wissens der erste Online-Service, welcher ein Versprechen zur sicheren Aufbewahrung von Daten für 30 Jahre (oder länger, je nach bevorzugtem Angebot) gibt. Gemäss Swiss Picture Bank AG, dem Unternehmen, das hinter Swiss Picture Bank steht, ist das möglich, weil die Swiss Picture Bank von der «Picture Guarantee Foundation» (PGF) gestützt wird, einer Non-Profit Organisation in Form einer Schweizer Stiftung. Diese Organisation hat den einzigen Zweck, die Dienstleistung für Bilder über den entsprechenden Zeitraum sicherzustellen. Die PGF stellt dazu jeweils sämtliche benötigten Ressourcen sicher, um jedes einzelne Bild für den entsprechenden Zeitraum aufzubewahren. Ausserdem seien für die Sicherung der Bilder diejenigen Datenzentren ausgewählt worden, in denen Schweizer Banken ihre Daten sichern. Dies ist in Zusammenarbeit mit Swisscom IT Services erfolgt.



easyphoto



NEU: FOTOS, SERVICE, MEHRGESCHÄFT – ALLES EASY.

Mit dem neuen Foto-System Easyphoto erschließen Sie sich einfach und günstig eine zusätzliche Einnahmequelle: Fotoproduktion von digitalen Bilddaten, egal ob von Handy, Speicherkarte oder CD/DVD. Das kompakte System findet überall Platz. Es ist extrem leistungsfähig und über Touchscreen kinderleicht zu bedienen. Sie können mit Easyphoto digitale Bilddaten einlesen, bearbeiten und ausdrucken; optional sind Software-Tools wie biometrische Passbilder, Kalender-, Collagen- und Mosaik-Funktion erhältlich. Machen Sie sich selbst ein Bild!

CE EXPO 08 Zürich, 14.–17.09.08: BESUCHEN SIE UNS! Halle 2

Ihr Fototeam ist erreichbar unter:
Telefon CH: 044 747 00 32
www.Mitsubishi-EVS.de

MITSUBISHI
ELECTRIC
Changes for the Better

bilder sofort Freunden und Bekannten zu präsentieren.

Diese Möglichkeit bietet das Online Portal Smartprint. Dahinter steht das Unternehmen FO Print & Media AG in Egg. Für Konsumenten bietet *smartprint.ch* u.a. die Möglichkeit, Fotobücher, Kalender, Grusskarten und andere Produkte zu gestalten, die dann in der hauseigenen Druckerei in Egg hergestellt werden.

Wir wollen an dieser Stelle den Webaccount www.smartfoto.ch näher vorstellen. Smartfoto ist ein persönliches Online Fotoarchiv und bietet unbegrenzten Speicherplatz für Bilder, unabhängig davon, ob diese auf PC-

Swiss Data Safe: Archiv im Berg

Die Aufbewahrung von Dokumenten, Wertsachen, Kunstwerken und elektronischen Daten bietet das Unternehmen «Swiss Data Safe». Eingelagert werden die ihnen anvertrauten Daten und Güter in einem Hochsicherheitsbunker im Gotthardmassiv – in dem selben Bunker, den der Bundesrat 1942 für sich bauen liess. Swiss Data Safe hat die Anlage gekauft und wirbt mit höchster Diskretion und Vertraulichkeit. Man geht davon aus, dass das Bedürfnis nach Hochsicherheitslösungen national und international noch ansteigen wird – nicht zuletzt aufgrund von Terroranschlägen, Sabotage und Umweltkatastrophen. Im Bunker von Swiss Data Safe soll alles vorhanden sein, was sich auch in einem herkömmlichen Rechenzentrum findet. Auch Gubler Imaging vertraut bei sensiblen Daten auf den Hochsicherheitstrakt – irgendwo im Gotthardmassiv.

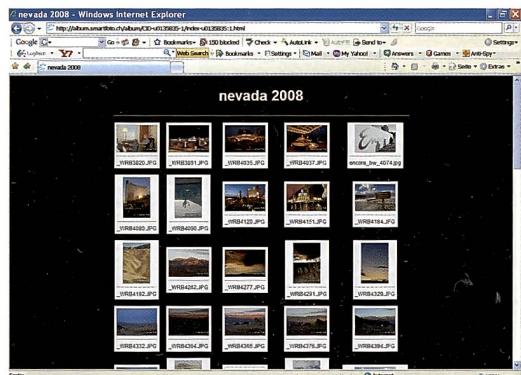
Der Dienst kostet CHF 6.– pro Monat. Für CHF 8.– pro Monat gibt's unlimitierten Speicherplatz. Bei unserem Versuch wurden über die Uploader Software 110 Bilder (JPEG zu 1 MB, 7 MB unkomprimiert) innert rund 16 Minuten auf den Server geladen. Bilder,

der Anwender einem bestimmten Freundeskreis oder Kundensegment Bilder zur Ansicht oder auch zum Download zur Verfügung stellen. Die Galerie kann mit einem Passwort vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Im Menü kann auch bestimmt



Bei Swiss Picture Bank kann der Anwender einzelne Alben freigeben, um sie Freunden und Bekannten zugänglich zu machen. Die Grösse der Bilder spielen beim Upload keine Rolle, hingegen akzeptiert Swiss Picture Bank vorläufig nur JPEG-Files.

oder Mac bearbeitet wurden. Mit einem Konto bei Smartprint kann jedermann seine Bilder als Fotogalerie im Internet präsentieren, Bilder als E-Mail versenden, animierte E-Cards mit eigenen Bildern versenden, ein PDF erstellen, Bilder auf einen lokalen Rechner herunterladen und – wen wundert's – ein Fotobuch erstellen. Zudem können auch Fotoabzüge bei einem Fotolabor bestellt, Poster, Panoramen, Slideshow und Bilderrahmen kreiert werden. Alle diese Funktionen können 14 Tage lang getestet werden. Die Zahlungen werden über Kreditkarten abgewickelt. Das Konto smartfoto basic bietet zwei Gigabyte Speicherplatz. Auch hier werden die Daten dreifach gesichert nach NBK-Standard (IT-Sicherheitsstandard der Schweizerischen Nationalbank).



Bei der Online Galerie von *smartfoto.ch* bestimmt der Kunde wer Zugriff hat und ob die Besucher Bilder herunterladen dürfen. Die hochgeladenen Bilder können nachbearbeitet werden, beispielsweise für ein späteres Fotobuch oder eine Webgalerie.

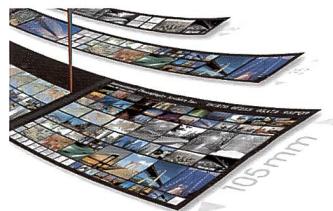
die über 28 MB, bzw. über 4 Mpix komprimiert waren, wurden aber nicht angenommen. Theoretisch akzeptiert der Uploader alle Dateiformate, auch TIFF oder RAW, doch darf die Dateigröße 6 MB pro File nicht überschreiten. Das Konto bleibt aktiv, solange der Kunde für den Dienst bezahlt (und danach noch 3 Monate auf dem Server). Sehr dankbar ist die Webgalerie, die innert Minuten kreiert und ins Netz gestellt ist. Hier kann

werden, was der Betrachter mit den Bildern darf oder nicht, etwa Kommentare schreiben, weiterverwenden oder eben herunterladen.

Lagern für die Ewigkeit

Bei Gubler Imaging (www.mikrosave.ch) ist man gegenüber einer digitalen Langzeitarchivierung skeptisch. Das Unternehmen bietet seinen Kunden neben anderen Dienstleistungen auch Datenbanken an, aber

für die längerfristige Absicherung setzt man hier auf den Mikrofilm «Micrographic». Dieser habe gemäss Herstellerangaben eine Lebensdauer von 500 Jahren (!), während bei digitalen Daten keine Garantie bestehe, dass diese in 20 oder 30 Jahren noch lesbar seien. Digitale Archivierung sei zudem viel zu teuer, weil die Daten nach spätestens drei bis fünf Jahren migriert werden müssten. Deshalb werden digitale Daten hier konsequent auf Film belichtet und dann in einem Safe aufbewahrt. Selbst ein herkömmlicher Diafilm habe eine Lebensdauer von 30 Jahren und biete somit mehr Gewähr für eine dauerhafte Ar-



Bei Gubler Imaging werden nicht nur Bilder, sondern auch historische Dokumente und Kulturgüter für spätere Generationen archiviert. Hier ist der Mikrofilm immer noch die beste Lösung.

chivierung als die digitale Archivierung, sagt Gubler.

Berücksichtigen muss man bei dieser Aussage auch, dass Gubler Imaging im Auftrag von Kulturinstanzen sehr wertvolle, historische Dokumente vor dem Verfall retten muss, was in der Erhaltungspriorität schwerlich mit Auftragsarbeiten eines Fotostudios oder gar den Urlaubsbildern von Frau Meier verglichen werden kann.

Fotografen, Künstler, Bildagenturen und Archive sehen sich zunehmend in der Situation, dass sie ihre Daten nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere archivieren und zugänglich machen müssen. Dafür bieten sich Web- bzw. Server basierte Lösungen an. Letzten Endes ist auch ein Querntchen gesunder Menschenverstand gefragt, wenn es um die Entscheidung geht, welche Daten denn wirklich dauerhaft archiviert werden sollen. Alles und jedes kann man beim besten Willen nicht der Nachwelt erhalten ...

Wie funktioniert der Mikrofilm?

Auf den Film wird Bildpunkt um Bildpunkt einzeln mit fokussiertem Laserlicht belichtet. Der Abstand der Punkte beträgt 3-6 Mikrometer. Die Farbgebung erfolgt durch drei Laser, wobei die Laser-Intensität für jeden Punkt für jede Farbe separat gesteuert wird, mit einer Intensitätsvariation von 256 Stufen. Dies, sowie die hervorragenden räumlichen und farblichen Eigenschaften des Farbmikrofilms, ermöglicht es, eine 3 x 8 Bit Farbinformation korrekt abzuspeichern. Der Mikrofilm wird damit zum Datenspeicher (wie eine CD). Allerdings sind die Informationen als chemische Veränderung im Film gespeichert, und nicht als Vertiefung im Kunststoffträger.